

164

1921

Jahresbericht



A d 164



Sektion „Hochglück“

des D.Ö.A.V.

Leipzig

1921

Jahresbericht



Ad. Nr. 164



Sektion „Hochglück“

des D.Ö.V.B.

Auszug aus der Vorgeschichte der Sektion „Hochglück“ des D. O. A. V.

Die Sektion Hochglück ist am 2. Februar 1921 gegründet worden. Ihre Entstehung geht zurück auf eine Bewegung, die im April 1919 in der Sektion Leipzig einsetzte und durch folgende Vorgänge veranlaßt wurde.

Nach Beendigung des Krieges regte sich auch in Leipzig das Bedürfnis zur Wiederaufnahme eines lebhafteren Sektionslebens. Mehrere ernstalpin interessierte Mitglieder der Sektion Leipzig, besonders Bergsteiger, empfanden noch immer, wie schon vor dem Kriege, daß auch in der Sektion Leipzig die bergsteigerischen Interessen durch eine mehr gesellschaftliche Einstellung des Sektionslebens nicht die nötige Rücksicht erfahren. Sie hielten es daher für ihre Pflicht, die Sektion auf die Erfordernisse der Zeit hinzuwirken und damit namentlich für eine vertiefte und geläuterte Auffassung vom Bergsteigen einzutreten. Bei einem am 9. Dezember 1919 in der Sektion Leipzig gehaltenen Vortrag, der die Notwendigkeit der angeregten Neuorientierung dartun sollte, versicherte zwar der Vorsitzende, daß der Sektionsvorstand von sich aus diesen Anregungen schon Rechnung getragen habe und beabsichtige, an Diskussionsabenden eine Aussprache hierüber auch mit Mitgliedern herbeizuführen, gab aber in der Folgezeit dadurch, daß keine solche Unternehmung stattfand, zu erkennen, daß er diese Dinge nicht betrieb.

Zweierlei hat dann die bisher latente Bewegung hervorgetragen: Nach dem Vortrag erfuhr der Vortragende, daß er mit seinen Bestrebungen nicht alleinstehe. Ein loser Zusammenhalt von Gleichgesinnten kam zustande. Sie empfanden es als Mißstand, daß das an sich zur Mitwirkung nach besten Kräften verpflichtete Mitglied durch eine bürokratische Sektionsorganisation und ebensolche Funktionsweise von einer solchen Mitwirkung so gut wie ausgeschlossen war. Diesem offenbaren Mißstand entgegenzutreten und abzuhelpfen, war das Ziel dieser Bewegung.

Noch ein anderes Moment schloß sie in sich: Auf der Generalversammlung zu Nürnberg 1919 waren vier Leitsätze in folgender Form einstimmig angenommen worden:

1. Eines der wichtigsten Mittel, um die sittliche Kraft des deutschen Volkes wieder herzustellen, ist der Alpinismus, und zwar in der Form der bergsteigerischen Arbeit. Denn diese ist geeignet, überaus wertvolle, hauptsächlich auf dem Gebiete des Willens liegende geistige Kräfte zu wecken und zu stärken und damit die Entwicklung echter deutscher Mannesjugenden zu fördern. Die bergsteigerische Arbeit auf jede mögliche Weise und in möglichst ausgedehntem Maße zu pflegen, ist daher eine besonders wichtige Aufgabe des Alpenvereins.

2. Die persönliche Ausübung des Bergsteigens durch die Mitglieder, die Ausbildung in der Kunst des Bergsteigens und die Erziehung zu guter alpiner Sitte ist mit allen Kräften durch geeignete Maßnahmen zu unterstützen. Solche Maßnahmen sind z. B. Aufstellung von Lizenzwarten, Einrichtung von Auskunftsstellen, Veranstaltung von Übungsturen und Wanderungen mit Ausbildungszweck, Abhaltung von Unterweisungen nach Art der Lehrgänge für Bergführer, verbunden mit Übungen im Gelände, Vorführung, Nachweis und Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen, Förderung bergsteigerischer Unternehmungen. — Besonders wichtig ist es, die Jugend mit richtigem bergsteigerischen Geiste zu erfüllen, weshalb, wenn irgend tunlich, jede Sektion eine Jugendabteilung ins Leben rufen sollte.

3. Bei dem künftigen Bau von Unterkunftshütten und Wegen, ferner bei der Bewirtschaftung der Hütten sollen in erster Linie die Bedürfnisse der Bergsteiger maßgebend sein. Insbesondere darf jene Tätigkeit nicht so weit ausgedehnt und nicht so gestaltet werden, daß die Bergsteiger gerade um das gebracht werden, was sie berechtigterweise im Hochgebirge suchen: Ruhe, Ursprünglichkeit und ungefärbten Naturgenuss. Auch soll das Hochgebirge da, wo seine Begehung besondere Anforderungen an die Kletterfertigkeit stellt, nicht ohne Not durch künstliche Anlagen seiner natürlichen Schwierigkeiten beraubt werden.

4. Alle Formen ordnungsmäßiger bergsteigerischer Tätigkeit sind als gleichberechtigt anzuerkennen und nur nach ihrer sachlichen alpinen Bedeutung zu werten. Das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Gesamtheit der Alpinisten ist mit allem Nachdruck zu erhalten und zu fördern. Bei der Ausübung des Alpinismus wie im alpinen Schrifttum und Vortragswesen sind alle auf bloßen äußerlichen Erfolg gerichtete Bestrebungen ohne sachlichen alpinen Wert zurückzudrängen.

Bei der einstimmigen Annahme dieser vier Leitsätze war auch die Sektion Leipzig vertreten gewesen. Sie unternahm aber nichts, was als Beachtung dieser Sätze gelten konnte. Bestrebungen, die Sektionsleitung zu einer der bergfernen Lage der Sektion entsprechenden Befolgung der Leitsätze zu veranlassen, fanden beim Vorstand der Sektion Leipzig keine Unterstützung. So beschloßen im Frühjahr 1920 jene Gleichgesinnten, eine außerordentliche Hauptversammlung der Sektion Leipzig herbeizuführen, zu der eine Denkschrift ausgearbeitet wurde, die alles das behandelte, was den Trägern dieser Bewegung am Herzen lag. Der Antrag zu einer solchen Versammlung wurde von ca. 30 Mitgliedern, denen die Denkschrift vorgelesen worden war, am 23. Juni 1920 dem Vorstande eingereicht. Der Denkschrift war ein in zehn Anträgen formuliertes Arbeitsprogramm beigelegt. Der Hauptantrag war: Einrichtung einer der schon bestehenden Sektionsabteilung nebensuordnenden Bergsteigergruppe, die sich besonders den bergsteigerischen Bedürfnissen entsprechenden Aufgaben gemäß jenen vier Leitsätzen widmen und den interessierten Mitgliedern die wirkliche Mitarbeit, zu der sie ja schon bisher verpflichtet waren, ermöglichen sollte. Am 6. Juli 1920 fand zunächst eine Sektionsversammlung statt, in der der Antrag auf eine außerordentliche Hauptversammlung bekanntgegeben und auf Vorschlag eines Vorstandsmitgliedes beschlossen wurde, von der außerordentlichen Hauptversammlung abzusehen, die Bergsteigergruppe noch in dieser Versammlung zu genehmigen und ihr einen Sitz im Vorstand einzuräumen. Damit war die Hauptbedingung der Antragsteller erfüllt, die Bergsteigergruppe der Sektion Leipzig konnte zu ihrer Organisation schreiten. Am 19. Juli fand die scheidungsgeschaffene Versammlung der Bergsteigergruppe statt. Die Satzungen wurden dem Vorstande der Sektion Leipzig zugestellt. Als die Bergsteigergruppe der Sektion Leipzig einige Zeit nach den Fertigkeiten beim Vorstande an die Genehmigung der Satzungen erinnerte, wurde ihr mitgeteilt, daß die Satzungen verlegt worden seien und ein zweites Exemplar eingereicht werden möchte. Dem wurde entsprochen. Anfang Oktober gab der Vorstand der Sektion Leipzig die Satzungen zunächst zurück mit der Aufforderung, sie nochmals zu überarbeiten. Diese Forderung mußte in der Bergsteigergruppe als besondere Erschwerung aufgefaßt werden und brachte ihr zum Bewußtsein, daß sie in der Sektion trotz der Einigung vom 6. Juli noch immer einer nicht freundlichen Haltung begegnete. Dieses Bewußtsein verstärkte sich, als zum 11. Oktober 1920 vom Vorstande der Sektion Leipzig zu einer Sektionsversammlung eingeladen wurde mit der Tagesordnung: Bericht über die Salzburger Tagung 1920 und über das „Vorgehen der Bergsteigergruppe“. In dieser Versammlung bekämpfte ein Sektionsmitglied die von der Bergsteigergruppe der Sektion Leipzig vertretenen Anschauungen und Ziele. Seine Rede erntete den begeistertsten Beifall der Versammlung, besonders den der maßgebenden Mitglieder der Sektion. Schon hiernach durfte die Bergsteigergruppe auf keinerlei Ver-

ständnis für ihre Ziele und Bestrebungen mehr hoffen, geschweige auf die nötige Förderung. Auf einer dann folgenden Vorstandssitzung wurde dem Vertreter der Bergsteigergruppe klar und deutlich ausgesprochen, daß der Vorstand der Bewegung nicht mit Sympathie gegenüberstehe und sie als einen Fremdkörper in der Sektion ansehen müsse. Damit gab auch der Vorstand, der am 6. Juli die Bergsteigergruppe selbst genehmigt hatte, den Beweis, daß ein Zusammenarbeiten in der Sektion keine guten Früchte bringen würde. Als dann der Vorstand plötzlich den Standpunkt vertrat, die Satzungen der Bergsteigergruppe müßten von der — erst im Dezember stattfindenden — Sektionsversammlung genehmigt werden, und da von ihr bei der Stellung, die die Versammlung zur Bergsteigergruppe am 11. Oktober eingenommen hatte, eine günstige Verabschiedung der Satzungen nicht zu erwarten war, war der Augenblick zum entscheidenden Schritte gekommen.

Am 3. November 1920 beschloß die Bergsteigergruppe, als solche die Beziehungen zur Sektion Leipzig zu lösen und als freie Vereinigung unter dem Namen „Bergsteigergruppe Leipzig“ die Gründung einer neuen Sektion zu betreiben, deren Aufbau und Zusammenfassung der Bergsteigergruppe entspräche. Die Sektion Leipzig wurde durch Schreiben vom 4. November davon benachrichtigt. Am 15. November wurde der Satzungsentwurf der zu gründenden Sektion von der Versammlung der „B. G. L.“ genehmigt und als Sektionsname: „Sektion Hochglück“ gewählt. Am 15. Januar 1921 traf vom Hauptausschuß des D. D. A. B. die Genehmigung zur Gründung dieser Sektion ein. Sie erfolgte durch die letzte Versammlung der B. G. L. am 2. Februar 1921 in der Gastwirtschaft „Kleiner Ratskeller“, Leipzig, Rathausring 1. Der neugegründeten Sektion traten an diesem Abend die 14 Anwesenden als ordentliche Mitglieder bei und wählten den ersten Vorstand. Dieser eröffnete im Anschluß daran die erste Hauptversammlung der S. H. Ihr erster Beschluß war die Annahme des Merkblattes. In ihm sind die Grundlagen gegeben, die der Sektion ein dauerndes Hochglück gewährleisten sollen.

Allgemeiner Bericht

Das erste Lebensjahr der neuen Sektion stand naturgemäß zunächst unter dem Zeichen der inneren Festigung ihres Aufbaues; es galt, die Grundlage zu finden, auf der die schwierige Aufgabe, fern von den Bergen eine eigentliche Bergsteiger-Sektion lebensfähig zu machen, gelöst werden konnte. Wir mußten Mittel und Wege suchen, einerseits den erfahrenen Bergsteigern Anregung und geistigen Anschluß zu bieten, andererseits aber auch uns einen Stamm jüngeren Nachwuchses von echter Bergsteigerart, allen Schwierigkeiten unserer Lage und der Ungunst der Zeit zum Trotz, heranbilden zu können, um das Abreißen der Tradition zu verhindern. Neben geistigen und theoretischen Darbietungen mußten wir daher von vornherein besonderen Wert auf praktische Arbeit legen. Vieles von dem, was uns vorschwebte, konnte in dem Berichtszeitraum noch nicht voll zur Ausführung gelangen. Gar manches Wichtige mußte der Zukunft vorbehalten bleiben. Daß wir aber trotzdem unbeirrt unseren Weg zum Ziele vorwärtsgehen und damit zeigen, daß ein Sammelpunkt für alle im strengen Sinne des Wortes als „Bergsteiger“ Fühlenden gerade hier im Flachlande eine Notwendigkeit war, kann wohl auch der folgende kurze Bericht über unsere Tätigkeit schon beweisen.

1. Vortrags- und Sprechabende.

Einen Hauptteil der geistigen Nahrung für den Bergsteiger in der für uns besonders langen „bergslosen“ Zeit werden immer die Vorträge bilden, die alte Erinnerungen wecken und neue Anregungen geben sollen.

Vorträge wurden gehalten durch die Herren:

Dr. Kees: „Aus dem Raunergrat“ (mit Lichtbildern), am 6. April 1921;
Major Kormann: „Bergfahrten in Tirol“ (mit Lichtbildern), am 11. Mai 1921;
Roderich Schulze: „Etwas vom Dachstein“ (mit Lichtbildern), am 2. November 1921;
Dr. Kuhfahl, Dresden: „Hochgebirgs- und Winterphotographie“ (mit Lichtbildern), am 9. Dezember 1921.

Dem gleichen Zwecke diente ein „Lichtbilderabend“ am 5. Oktober mit zwanglosen Vorführungen von Aufnahmen vorwiegend aus den Dolomiten (Dreihinnen, Ampezzaner, Brenta, Pala) durch einzelne Mitglieder. Das reiche, zur Verfügung stehende Material reizte zur Wiederholung dieses ersten Versuches. Unserem Mitglied, Herrn Kanterbach, der seinen schönen Projektionsapparat stets bereitwilligst zur Verfügung stellte, gebührt dafür unser besonderer Dank.

Zum praktischen Teil soll die Einführung der „Sprechabende“ überleiten, von denen der erste am 25. November mit einer Ansprache über die augenblicklichen Verhältnisse in den Schutzhütten der Ostalpen und über Führerfragen eröffnet wurde.

2. Praktische Übungen und Kurse.

Zur Vorbildung unserer angehenden Bergsteiger und besonders zur Erhaltung der alpinen Eigenschaften ist die seit Anfang April bestehende Einrichtung von bestimmten „Turnabenden“ gedacht, bei denen auf alle Übungen, die der Alpinist braucht, Wert gelegt wird. Sie fanden unter Obhut von Herrn Major Kormann, während Herr Max Burger die praktische Leitung übernommen hatte (jeden Montag und Donnerstag Abend, Turnhalle Leplaystraße). Sie hätten aber eine noch ausgiebigere Benutzung durch alle Mitglieder, sowohl solche, die etwas lernen, als solche, die nicht einrosteln wollen, verdient. Praktischer Unterricht in der Seiltechnik (Seilnoten, Sicherung, Abseilen u. a.) und andere alpine Vorübungen werden hier künftig angeschlossen werden.

Besondere Kurse, auch für Nichtmitglieder bestimmt, wurden abgehalten, einmal in Form von Trocken-Skilkursen, deren ersten Herr Edgar Riemann vom 7. November bis 14. November 1920 leitete. Es beteiligten sich daran 22 Teilnehmer, darunter drei Sektionsmitglieder. Eine Wiederholung fand am 4. und 11. Dezember 1921 statt unter Beteiligung von neun Lernenden. Für den in letzter Stunde durch Krankheit an der Abhaltung verhinderten Herrn Riemann sprang hilfsbereit Herr Max Burger als Stillehrer ein. Der im Anschluß hieran vorgesehene Lehrvortrag mit Lichtbildern mußte dagegen leider ausfallen.

Der Einführung in die Kletterkunst diente ein Kletterkursus vom 14. bis 17. Mai in der Sächsischen Schweiz, den Herr Roderich Schulze als bewährter Leiter führte. An Ersteinigungen in den Schrammsteinen (darunter Flaschentopf, Kesselfogel, Friedrich-August-Stein, Falkenstein, Hoher Torstein, Ostertürme) beteiligten sich sechs Mitglieder (darunter zwei Damen) und drei Nichtmitglieder. Solche Kletterkurse mit Einschluß von Führungssturen in Gruppen nach den verschiedenen Graden der Ausbildung durch besondere erfahrene Mitglieder sollen fernerhin systematisch weitergeführt werden.

3. Verwaltungstätigkeit und innerer Ausbau.

Der innere Ausbau und die Regelung prinzipieller Fragen nahm namentlich in der ersten Hälfte des Berichtsjahres einen wesentlichen Teil der Sektionsversammlungen in Anspruch. Solche Gegenstände beherrschten außer der Gründungsversammlung am 2. Februar 1921 im Wesentlichen die Versammlungen vom 2. und 23. März, 20. April, 15. und 29. Juni, 31. August sowie die satzungsgemäße Hauptversammlung vom 14. Dezember 1921.

Aus den hierbei in Ergänzung unserer in den „Satzungen“ und dem „Merktblatt“ festgelegten Grundsätzen gefaßten Beschlüssen sind hervorzuheben:

Die Mitgliederbestimmungen werden ergänzt durch Beschlüsse, daß 1. bei Neuaufnahme von Mitgliedern schärfster Maßstab anzulegen ist (Antrag Probst 31. August 1921). Dieser Anregung soll der in der Hauptversammlung vom 14. Dezember zur Annahme gelangte Antrag des Vorstandes zur praktischen Durchführung verhelfen, daß der Sektionsleitung ein ständiger „Wahlausschuß“ von drei Mitgliedern (Lorenz wart, Leiter der Geschäftsstelle und ein von der Hauptversammlung zu wählendes Mitglied, das dem Vorstand nicht angehört) angegliedert wird, der alle Aufnahmesuche u. ä. verantwortlich bearbeitet und darüber Bericht erstattet.

2. Das besondere Abweichen der Sektion soll nur an ordentliche Mitglieder von der Sektion verlesen werden. Bei Ausscheiden ist dasselbe der Sektion zurückzugeben (Beschluß vom 25. Mai 1921).

3. Alle Mitglieder der Sektion sollen bei ihr „Vollmitglieder“ sein, anderen Sektionen dürfen sie aber als „außerordentliche“ Mitglieder im Sinne der Bestimmungen des Hauptausschusses des D. S. A. W. angehören (31. August 1921).

4. Die alljährliche Aufstellung eines Lurenberichtes unter Anlehnung an das Vorbild der Sektion Bayerland wird festgelegt (31. August 1921).

Stellung zu anderen Bergsteigerverbänden.

Gleich nach der Gründung erklärte die Sektion in Übereinstimmung mit ihren Grundsätzen den Beitritt zur „Bergsteigergruppe“ des D. S. A. W., in die sie als 50. Sektion Aufnahme fand. Zahlreiche freundliche Glückwünsche und Begrüßungsworte gingen uns nach Bekanntmachung unserer vollzogenen Gründung von gleichgesinnten Bergsteigerverbänden zu.

Besondere ständige „Vertretungen“ in München, die dort namentlich die Verbindung mit der Leitung der Bergsteigergruppe unterhalten sollte, in der Person unseres Herrn Fritz Probst, ebenso bei der „Interessengemeinschaft Dresdener turristischer Vereinigungen“ durch Herrn Dr. Hofmann waren in Aussicht genommen, konnten aber vorläufig aus verschiedenen Gründen nicht in Wirksamkeit treten.

Für die Hauptversammlung des Gesamtvereins in Augsburg hatten wir unsere Vertretung der Sektion Bayerland übertragen. Zu einer an die Hauptgeschäftsstelle der D. S. gestellten Anfrage bezüglich Vorschläge namentlich zur Beseitigung der fortschreitenden Durchsetzung des Alpenvereins mit in unserem Sinne ungeeigneten Elementen aller Schichten, die vorwiegend wirtschaftliche Vorteile oder gesellschaftliche Rücksichten in den Verein loden, erstattete der Vorstand ein ausführliches Gutachten.

In der Hauptversammlung beschloß die Sektion den korporativen Beitritt zum „Österreichischen Alpenklub“, der von diesem auf Antrag des Vorsitzenden genehmigt wurde.

Der geschäftsführende Vorstand setzt sich im Berichtsjahr nach der Gründungsversammlung zunächst wie folgt zusammen:

Fritz Probst, erster Vorsitzender,
E. Ravenstein, Kassenwart,
H. Göring, Schriftführer, stellvertretender Vorsitzender und Pressewart,
E. Riemann, Skilwart.

Das bedauerliche Ausscheiden der Herren F. Probst und H. Göring infolge Wegzugs von Leipzig machte am 31. August eine Ergänzung des Vorstandes notwendig.

Die Wahl ergab die Zusammensetzung:

Dr. H. Kees, erster Vorsitzender,
W. Kormann, stellvertretender Vorsitzender,
Roderich Schulze, Schriftführer,
E. Ravenstein, Kassenwart und Geschäftsstelle,
F. Simon, Turenwart.

Die sachungsgemäße Neuwahl in der ordentlichen Hauptversammlung ergab die Wahl des Gesamtvorstandes mit der Abänderung, daß Herr Major Kormann an Stelle des wegen Wegzugs von Leipzig ausscheidenden Herrn Göring auch die Geschäfte des Pressewartes übernahm.

Dazu trat der Wahlauschuß: F. Simon (als Turenwart), E. Ravenstein (Leiter der Geschäftsstelle), W. Burger (gewähltes Mitglied).

Den ausgeschiedenen Herren, deren Arbeitsfreudigkeit die Sektion gerade durch die schwierige Zeit der ersten Anfänge glücklich hindurchgeführt hat, wird die Sektion stets besondere Dankbarkeit bewahren.

Ehrungen.

Die Gründungsversammlung beschloß, Herrn Geheimrat Prof. Dr. Hans Meyer, Leipzig, der bei der Bildung der D. G. der Sektion Leipzig tätig mitgewirkt hatte, zum Ehrenmitglied zu ernennen.

Ihren Dank für wertvolle Unterstützungen konnte die Sektion gegenüber den Herren Ravenstein, Böhme und Lauterbach durch Ernennung zu „Förderern“ der Sektion gemäß § 5 der Satzungen aussprechen (Beschlüsse vom 2. Februar und 31. August 1921).

Sektionsheim.

Die ersten Versammlungen der Sektion fanden in verschiedenen Räumen des „Thüringer Hofes“ statt, sodann in dem Restaurant „Buchholz“ (Otto-Schill-Strasse), von Anfang November an im „Italienischen Garten“ (Frankfurter Straße).

Für das kommende Jahr ist die Verlegung in würdigere Räumlichkeiten ins „Deutsche Haus“ vorbereitet.

Zeitschriften.

Zur Benutzung für ihre Mitglieder hat die Sektion die Zeitschriften „Der Alpenfreund“ und „Deutsche Alpenzeitung“ gehalten; von 1922 tritt dazu die „Österreichische Alpenzeitung“, das Organ des D. A. C. Verwaltung und Aufbewahrung besorgt zunächst die Geschäftsstelle (Kleins Kunsthandlung, Universitätsstraße).

Mit Vergelt!

Roderich Schulze,
Schriftführer.

Dr. H. Kees,
Vorsitzender.

Turenberichte

Mit welchen Schwierigkeiten eine bergferne Sektion zu kämpfen hat und welche Opfer deren Mitglieder zu bringen haben, um den Gefühlen und Wünschen ihres Bergsteigerherzens nachzukommen, auch betreffs der Erhaltung und Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit, das braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden.

Nicht nur bezüglich der Bergfahrten, sondern auch der Kletterschulen sind wir in Leipzig sehr stiefmütterlich bedacht. Wir brauchen schon 4 bis 6 Stunden Bahnfahrt, um die nächsten Kletterberge der Sächsischen Schweiz zu erreichen.

Das Elbsandsteingebirge oder das Sächsische Felsengebirge bietet nun einen vollen Ersatz für die Vorberge der Alpen, und im Charakter ist es den Dolomiten ähnlich. Mitten aus sanften Höhen und Wäldern schießen Lärme und meist senkrechte Felsen empor und erheben sich zu relativen Höhen bis zu 150 m. Die Schwierigkeiten vieler Klettereien gehen bis an die Grenze des Menschenmöglichen und erfordern in den meisten Fällen außerordentliche Technik. Auch die Reibungstechnik spielt in dem rauhen Gestein eine große Rolle. Es darf nicht Wunder nehmen, wenn der „Kletterfahrer durch die Sächsische Schweiz“ von Dr. Rudolf Fehrmann in bezug auf Schwierigkeitsgrade weit strenger gehalten ist als der „Hochtourist“ und alle anderen Kletterführer durch die Alpen. Es verdienen die Klettereien in der Sächsischen Schweiz volle Beachtung, und aus diesem Grunde sind dieselben auch in unserem Turenbericht mit aufgenommen worden.

Die nachstehende Zusammenstellung umfaßt alle Bergfahrten, welche von unseren Mitgliedern im Turenjahre 1921 — das heißt vom 1. April 1921 bis zum Winter 1921/22 (also ausschließlich der Skituren des Winters) ausgeführt worden sind.

Bei der Bearbeitung des Bergfahrtenberichtes wurden folgende Grundsätze gehandhabt:

1. Als „Tur“ gilt die Erreichung eines selbständigen Gipfels über 1500 m Seeshöhe und der Kletterberge in der Sächsischen Schweiz, soweit sie Namen und Bedeutung haben. Pässe und Scharten werden nur bei besonderer Schwierigkeit gerechnet.
2. Ein Gipfel ist überschritten, wenn Auf- und Abstieg verschieden sind, doch wird eine Überschreitung (Üb.), wenn sie auf gewöhnlichem Wege erfolgt, im allgemeinen nicht verzeichnet.
3. Als Winterturen (W.) werden die in der Zeit vom 1. Dezember bis 31. März ausgeführten Bergfahrten bezeichnet.
4. Im allgemeinen sind die Bergfahrten in der zeitlichen Reihenfolge ihrer Durchführung angeführt. Verbindung zusammenhängender Bergfahrten durch Bladestriche (-).
5. Neue Turen, ferner die zweite Erstigung oder die zweite Begehung eines Weges, sei es im Auf- oder Abstiege, werden besonders hervorgehoben.

Abkürzungen: D. = Ost; N. = Nord; W. = West; S. = Süd; Ü. = Überschreitung; Abst. = Abstieg; Aufst. = Aufstieg; W.T. = Wintertur; S.T. = Sommertur.

Die Pflicht der Erfassung eines Turenberichtes (nach Punkt 6 Absatz 4 der Satzungen) brachte bei einem Stande von 27 Mitgliedern: 25 Turenberichte und 2 Fehlanzeigen.

Die Schwierigkeitsgrade der Bergfahrten in der Gesamttabelle sind für die Alpen nach dem neuesten „Hochtourist“ von Purtscheller-Hef und für die Sächsische Schweiz nach dem Kletterführer von Dr. Rudolf Fehrmann bewertet worden.

Der Turenwart

Felix Simon.

A. Allgemeiner Bericht der Mitglieder

- Josef Bauer: Rotwand-Brecher Spitze. Benediktenwand (Nordseite). Zugspitze (Höllental). Wildspitze. Zuderhstl. Hochjoch. Kreuz-Gr. Krattentopf. Hochvogel. Nuttkopf. Hohes Licht. Mädelegabel. Heimgarten. Monte Baldo.
- Friz Böhme: Hoher Göll. Waghmann (alle drei Gipfel). Hochkalter.
- Max Burger: Alppitze. Musterstein. Dreitorspizgen (Üb.). Reitherspitze. Gr.-Kl. Solstein (Üb.)-Hohe Warte-Hr. Brandjoch-Bord. Brandjoch-Frau Hitt. Birkarspitze (Üb. Abst. D.-Grat). Kaltwasserkar Spitze (W.-Grat). Grabenkar Spitze (Auffst. SW.-Grat)-Grabenkarumrandung zur östl. Karw. Spitze. Gr. Benediger. Rainerhorn. Kristallwand.
- Sächs. Schweiz: acht Besteigungen, darunter Kl. Zinne, Ostertürme (Üb., Auffst. Klarweg), Brosinnadel, Kreuzturm.
- Albert Ferrari: Sommerstein. Gr. Glockner. Waghmann. Sächs. Schweiz (drei Besteigungen).
- Stadtratsrat Hans Fingerling: Mädelegabel. Hohes Licht. Scheibler. Pk. Bunt. Gamshorn.
- Kurt Hartenstein: Kl. Wapenstein (W.-Grat)-Zwölferkopf-Gr. Wapenstein-Hint. Wapenstein. Scharnigspitze. Zillertartenspitze. Zillertartenspitze. Kezstarkopf (SW.-Grat). Mähterspitze.
- Dr. Hans Hofmann: Sächs. Schweiz (67 Besteigungen), darunter Südl. Wachturm, Meurerturm, Dreifingerturm, Chinesischer Turm, Türkentopf, Kampfturm, Lehnssteigturm (alle Wege), Mönch (Fehrmann-Weg), Gr. Steinschleuder (Auffst. S.-Wand, Abst. Brückenkamin), Spannagelturm, Blosstod, Schrammtorwächter.
- Frau L. Hofmann: Sächs. Schweiz (29 Besteigungen), darunter Südl. Wachturm, Meurerturm, Falkenstein, Jortanshorn (W. und D.-Weg), Fensterturm (N.-Weg), Mönch (Fehrmann-Weg), Spitzer Turm, Nördl. Wiesenstein (Alter Weg).
- Werner Jentsch: Rixsteinhorn (Üb. NW.-Grat, Abst. D.-Grat). Hintergras Spitze. Wildspitze.
- Dr. Hermann Kees: Frühjahr: Dreisgauer Kletterschulen. Kaunergrat: Hint. Eisfastentopf-Bord. Hlgrubenspitze (N.D.-Grat). Wagespitze (Üb. von N. nach S.). Esahlkopf (S.D.-Grat). Hohe Geige-Silberschneide (Üb., Abst. SW.-Wand).
- Johanna Keller: Gr. Glockner. Sächs. Schweiz (vier Besteigungen).
- Dr. Klein: Kleine Halt (Auffst. D.-Wand, Abst. Holzplatte). Totenkirchl (Auffst. Zottkamin, Schmidtrinne, Abst. Führerweg). Predigtstuhl (Auffst. D.-Wand, Abst. Bohongkamin). Scheffauer. Gr. Glockner. Gr. Benediger-Rainerhorn. Hochkönig. Reichenstein (Auffst. übers Totenköpf). Herenturm. Hohe Wildstelle. Sächs. Schweiz (acht Besteigungen), darunter Kl. Zinne, Ostertürme (Üb.), Brosinnadel, Kreuzturm.
- Dr. Rudolph Köhler: Reitherspitze. Gr. Solstein. Birkarspitze-Hdtarspizgen.
- Major W. Kormann: Kesseltopf. Gr. Benediger-Rainerhorn. Kristallwand-Gr. Glockner (Luisengrad).
- Frau Elli Kormann: Kesseltopf. Gr. Benediger-Rainerhorn. Kristallwand.
- Wlfred Lauterbach: Nebelhorn-Hochvogel. Dreitorspitze. Zugspitze (Abst. Höllental). Sächs. Schweiz (drei Besteigungen).

- Otto Rinde: Säulek. Schneemintkopf. Hochalm-Spitze. Gr. Glockner. Hohe Doder-Glocknerin. Zugspitze (Auffst. Höllental). Alppitze.
- Edgar Niemann: Sächs. Schweiz (neun Besteigungen), darunter Türkentopf, Ostertürme (Üb.), Kl. Zinne. Spitzer Turm (Böschnerwand).
- Frau Susi Pesche: Hoher Göll. Waghmann (alle drei Gipfel). Hochkalter.
- Friz Probst: Alppitze. Partentkirchener Dreitorspitze-Leutascher Dreitorspitze. Alppitze.
- Eugen Ravensstein: Hochvogel. Trettach (Üb.) (Auffst. NW.-Grat, Abst. N.D.-Grat)-Höfats Westgipfel. Ostgipfel (Ostgrat) (Auffst. u. Abst.)-Zugspitze (Auffst. Höllental, Abst. Eissee). Sächs. Schweiz (18 Besteigungen), darunter Türkentopf (Südwand), Johanneskegel (Auffst. D.-Kante, Abst. S.-Wand), Schraubentopf (D.-Kante), Großkügler (Alter Weg), Großer Fensterturm (N.-Weg), Ostertürme (Üb.), Spitzer Turm (Böschnerwand).
- Roderich Schulze: Gr. Bischofsmütze-Kl. Bischofsmütze (D.-Wand)-Hoher Dachstein (Auffst. S.-Wand)-Planspitze (Auffst. N.-Wand)-Hochtor (Auffst. D.-Grat). Sächs. Schweiz (18 Besteigungen), darunter Dreifingerturm, Kl. Zinne, Brosinnadel, Ostertürme (Üb., Auffst. Klarweg), Kleine Gans, Lokomotive, Talwächter.
- Felix Simon: Elmauerhalt (Auffst. Kopftörlgrat)-Totenkirchl (Auffst. Zottkamin, Schmidtrinne)-Fleischbank (Auffst. D.-Grat, Abst. Winklerschlucht)-Predigtstuhl (Auffst. Bohongkamin, Abst. S.-Grat)-Gr. Bischofsmütze-Kl. Bischofsmütze (D.-Wand)-Hoher Dachstein (Auffst. S.-Wand)-Planspitze (Auffst. N.-Wand)-Hochtor (Auffst. D.-Grat). Sächs. Schweiz (elf Besteigungen), darunter Türkentopf, Talwächter (Pfeilerweg), Dreifingerturm, Kl. Zinne, Ostertürme (Üb., Auffst. Klarweg), Brosinnadel, Kreuzturm.
- Willy Weber: Benediktenwand. Alppitze. Zugspitze (Auffst. W. Neust. H., Abst. Höllental). Wildspitze. Oplerer. Gr. Benediger.

B. Tourenbeschreibungen

Erst- und Zweitbegehungen in den Ötztaler Alpen.

- Kaunergrat: Seckogel (3350 m), Überschreitung Ostgrat-Westgrat (erste Wiederholung) 8. August 1920 mit Hermann Reisch (Innsbruck).
- Für den Abstieg über den Westgrat liegt bisher keine genauere Beschreibung vor. (Zeitschrift D. S. W. 1904, S. 297). Vom Gipfel zuerst durch einen kleinen Riß der südlichen Gratseite hinab, dann am Grat ohne besondere Schwierigkeit zum westlichen Vorgipfel (natürl. Felsloch) mit kleinem Steinmann, wo der Nordanstieg heraufkommt; weiter am Grat bis auf den Kopf über den großen Abbruch, der Haupt Schwierigkeit der Tour (etwa 35 m). Unmittelbar dort, wo die Kante in mächtigem Überhang zur Scharte abbricht, nach rechts (nördl.) auf Plattenkante hinaus, dann durch eine von einer stark geneigten, grifflosen Matte gebildeten Verschneidung hinab, die nach etwa 5 m unten überhängend abzubrechen scheint. An dem unteren Ende schwierig um den Ebblock und etwas sßlich in eine Steilrinne hinab. In ihr leichter auf ein Schutzband hinunter, das nach links (westl.) zur Scharte führt. Die folgenden kleinen Gratkaden werden entweder überklettert oder auf schmalen Plattenrändern der Nordseite dicht unter der

Grathöhe umgangen. Ein scharfkantiges, gezähntes Gratstück erfordert Umgehung dicht unter der Grathöhe auf der Südseite. Die Nordflanke beginnt sich hier in schutt-durchsetzte Platten aufzulösen. Auf dem Grat weiter bis auf den ersten, nasenförmig nach W. überhängenden Zaden einer auffallenden Turmreihe aus grauem Gestein mit großen, ungangbaren Plattenabbrüchen nach S. Hier verlassen wir den Grat und steigen auf schmalen, stark geneigten Mattenleisten der Südseite schräg hinab (Skl.) in eine Steilrinne. Aus ihr sofort nach rechts (westl.) schwierig über eine riesige graue Platte auf schmales Schuttbündel und links in die Fortsetzung der Rinne. Weiter unten erscheinen zwischen kleineren Platten breitere Schuttbänder, denen man unter abnehmender Steilheit der Wand zustrebt. Leichter Ausstieg auf den Löcherferner etwa 40 m östlich einer markanten, beiderseits von scharfkantigen grauen Plattengraten eingeschlossenen Steilrinne (starke Steinschlagspuren), die zwischen die oben genannte Turmreihe hinaufzieht. Eigentliche Schwierigkeiten bietet nur der große Abbruch und der Abstieg zum Ferner; doch erfordern die zahlreichen Türme und Zaden mehr Zeit als der originellere und luftigere Ostgrat.

Werpeilspitze (3427 m), Westgrat., 13. August 1920 mit demselben. Die S. A. Z. 1920, S. 54, beschriebene Route umgeht alle Schwierigkeiten durch weites Ausweichen in die zerfallene Südwand.

Vom Schwabenjoch über mehrere Köpfe zu einer schmalen Gratflanke. Der von einem Riß zerfallene, etwa 12 m hohe Abbruch wird über seine linke Kante erklert und über eine blaugraue Platte die Höhe des Grataufbaues gewonnen; leichter Abstieg zu einer kleinen Scharte mit eingeklemmtem Block, auf die ein steil aus mehreren turmartigen Zaden aufgebautes, außerordentlich schneidiges Gratstück als Hauptschwierigkeit folgt (vom Schwabenjoch aus erscheint es als spitzer Turm unterhalb des mauerartig gelben Hauptabbruchs). Von der Scharte über die linke Kante etwas überhängend schwierig 10 bis 12 m hinauf, dann am außerordentlich schmalen und exponierten Grat über mehrere Zaden und eine kleine scharfe Scharte weiter zu einem breitgelagerten rotgelben Grataufschwung, der nun viel leichter über kurze Steilstufen und eine Rinne erreicht wird. Damit ist der große, bereits vom Schwabentopf auffallende Kopf, der den Gipfel verdeckt, erreicht. Der Weiterweg stimmt mit der früher beschriebenen Route ziemlich überein und bietet keine Schwierigkeiten mehr. 2 bis 3 Stunden vom Schwabenjoch. Meist fester Fels, interessante, lohnende Kletterei, nur die mittlere Zadenreihe schwierig (ähnlich Seefogelostgrat).

Vordere Ölgrubenspitze (3394 m). Erster Aufstieg über den Nordostgrat. 2. August 1921 mit demselben. (Erster Abstieg: 23. September 1900, Dr. Hirtz und A. Hintner. A. A. S. Z. wiederholt 13. August 1920; Ludwig Obersteiner und D. Steinböck, Graz.)

Vom Blickschartl (ca. 3200 m) über den Blockgrat, der erst kurz vor dem Gipfel etwas scharfer geschnitten wird, zum hinteren Eiskastentopf (3293 m), 1¼ Stunden. Von hier ohne besondere Schwierigkeit einige kleine Türme überkletternd, zur scharf eingeschnittenen Scharte vor dem Nordgipfel der Vorderen Ölgrubenspitze, 1 Stunde. Vom Schartengrund am Grat hinauf, bis er überhängend wird. Hier unter einem an der linken Gratante von abgesprengter Platte gebildeten schiefen Riß etwa 10 m nach links um scharfe Kante zu kleinem Stand am unteren Ende einer plattigen Steilrinne. Hier 6 m im Riß schwierig zu kleinem Standplatz und weiter an der linken Seite der Rinne über heraushängende große Blöcke (Vorsicht!) hinauf und nach rechts in die etwas breiter werdende Rinne zurück, die bis zum Erreichen leichter, doch brüchiger Felsen verfolgt wird. Weiter immer links neben den grauen Platten der Gratante direkt zum Gipfel empor, 1¼ Stunden. Gestein meist unzuverlässig.

Wage Spitze (3533 m). Erste Überschreitung von Nord nach Süd. 7. August 1921 mit demselben.

Vom Madatschjoch (3017 m) über den Nordpfeiler, meist der Kante, die das beste Gestein hat, folgend, oder bei starker Ausaperung auch direkt unterhalb auf der Ostseite derselben hinauf zu einer kleinen Scharte vor dem letzten und steilsten Aufschwung zur Höhe des Westgrates, aus der eine breite Rinne in die Nordwand hinabzieht. Hier schwerste Stelle: durch die roten Abbrüche in meist festem Gestein etwas links (Skl.) haltend über plattiges Gestein und kurze Risse zur Grathöhe links von einem markanten Turm des Westgrates. Dieser wird nunmehr unschwierig, am besten dicht unter der Grathöhe auf der Südseite haltend, bis zum Gipfel verfolgt. Etwa 4 Stunden. Übergang über die Scharte, wo die riesige Wächte dieses Jahr ganz abgetaut war, dann wieder ansteigend zuletzt über eine luftige Mattenrinne zum Südgipfel (3505 m), ¼ Stunde. Weiter über den Südgrat bis kurz vor den Eckpunkt, wo der Ostgrat des Südgipfels ansteigt. Hier in der gänzlich aufgelösten, mit Schotter bedeckten Westflanke scharf abwärts querend und mehrere Rinnen und Seitenrippen überschreitend, leicht zur Scharte vor einem auffallend lähnen Turm südlich N. 3304 m. 1 Stunde. Hier an der rechten Seite (westl.) in sehr unsicherem Gestein heikel etwa 20 m hinauf, worauf weiterer Quergang in der Westflanke folgt, der schließlich zu einem Gesteinswechsel leitet. Dieser führt in meist festem Gestein stellenweise auf schmalen Leisten, dann auf breiteren Bändern über mehrere Rippen (am Schluß nicht zu hoch halten) um die darüber aufragende gezackte Turmreihe zu der überfinten Scharte im Nordwestwinkel des Seckarlferners nördlich N. 3157 („Wagejoch“), 1 Stunde. Von hier über den Seckarlferner, im mittleren Teil auf der Seefogeloseite haltend, zum Riffelsee. Gegenüber dem infolge der enormen Ausaperung unverhältnismäßig schwierig gewordenen Abstieg durch den Eisbruch des Planggerofenerns beim Fehlen einer Trace bietet der Weg über den Südgrat einen verhältnismäßig schnellen und gut gangbaren Abstieg nach Mittelberg und Planggerof.

Dr. Hermann Rees, Zöbinger.

C. Tabelle der ausgeführten Bergfahrten 1921 (s. Lurenbericht)

D. Veröffentlichung der Mitglieder im Jahre 1921

Dr. H. Rees: „Palas-Erinnerungen“ (I. und II.), Deutsche Alpenzeitung XVII (1921), S. 39f. und 66f.

Dr. H. Rees: „Drei Bergfahrten in der Bernina“, Österreichische Alpenzeitung Nr. 989 (Mai 1921), S. 88f.

E. Auswärtige Vorträge durch Mitglieder

Dr. H. Hofmann, Dresden:

Major Kormann, Leipzig:

Mitgliederverzeichnis

(Stand am 14. Dezember 1921).

Vorstand:

Dr. Hermann Rees, Vorsitzender, Rittergut Jöbigger
 Major Kormann, stellvertretender Vorsitzender, Leipzig, Claudiusstraße 3
 Roderich Schulze, Schriftführer, Leipzig, Kolonnadenstraße 5/7
 Eugen Ravenstein, Kassenwart, Leipzig, Universitätsstraße 5
 Felix Simon, Lurenwart, Leipzig, Äußere Halleische Straße 258

Ehrenmitglieder:

Meyer, Hans, Geheimer Hofrat, Dr. phil., Leipzig, Handstraße 20

Mitglieder:

Bauer, Johannes, Leipzig, Arndtstraße 22
 Bauer, Joseph, Leipzig, An der alten Elster 17 pt.
 Böhme, Felix, Leipzig, Langestraße 5
 Burger, Max, Leipzig, Bayersche Straße 47^{II}
 Ferrari, Albert, Leipzig, Lindenauer Markt 10
 Fingertling, Hans, Stadtrechtsrat, Leipzig, Steinstraße 13^{III}
 Göring, Hanns, Leipzig, Barneder Straße 4
 Grefmann, Johannes, Leipzig, Oststraße 76^{II}
 Hartenstein, Kurt, Leipzig, Löwenbergstraße 3^{II}
 Hofmann, Hans, Dr., Dresden, Oberer Kreuzweg 2
 Hofmann, Lullu, Dresden, Oberer Kreuzweg 2
 Jensch, Werner, Leipzig, Karl-Heine-Straße 53^{II}
 Keller, Johanna, Leipzig, Landsberger Straße 42^{III}
 Klein, J., Dr., Leipzig, Emilienstraße 23^{III}
 Klinhardt, Walter, Leipzig, Thorerstraße 4
 Köhler, Rud., Dr., Gaußsch, Karl-Roland-Straße 2
 Kormann, Eli, Leipzig, Claudiusstraße 3
 Lauterbach, Alfred, Leipzig, Schenkendorffstraße 58
 Linde, Otto, Paunsdorf, Böttgerstraße 22^I
 Müller, Rudolf, Leipzig, Arndtstraße 64
 Niemann, Edgar, Leipzig, Eilsenstraße 79
 Peschke, Gusti, Berlin, Pantstraße 92
 Probst, Fritz, München, Amalienstraße 18
 Ritter, Walter, Leipzig, Jahnstraße 20^{II}
 Roszbach, Paul, Leipzig, Äußere Halleische Straße 90^{II}
 Weber, Willy, Leipzig, Läubchenweg 89^{II}
 Weiser, Alfred, Leipzig, Gutenbergstraße 5

Rechnungsabschluss 1921

Einnahmen:	Markt	Ausgaben:	Markt
Kassenertrag	461.64	An den Hauptausfluß	60.—
Mitgliederbeiträge	610.—	Mitgliedsbeitrag „Bergsteigergruppe“	30.—
Für verkaufte C- & H-Abzeichen	345.—	Schapirograf, Stempel, Schild	279.50
Für verkaufte Edelweiß-Abzeichen	113.—	Sektionsabzeichen	1005.50
Erstattungen	1100.—	Zeitschriften, Zeitungen	121.85
Überschuß vom Kletterkurs	30.—	Rückkauf von Abzeichen	15.—
Karten- und Zeitungsverkauf	51.60	Portis und Verwaltungsgespesen	255.55
Sammlungen	67.70	Laternenbänder, Lokalmiete	37.20
Postschekguthaben	92.79	Kassardiebst	1067.13
	<u>2871.73</u>		<u>2871.73</u>

Eugen Ravenstein
 Kassenwart

Gesehen:
 Hans Fingertling Albert Ferrari

Leipzig, am 10. Dezember 1921.

Surenbericht der Section „Hochglück“ des D. S. A. B. * 1921

	Zahl der Mitglieder	Einzel. Z. B. in % d. M. B.	Zahl der Erfolge	Gomerturen	Gomerturen mit Echl	Stinterturen	Stinterturen mit Echl	bis zu 1500 m	1500—3000 m	3000—4000 m	über 4000 m	leicht	mittelschwer	schwer	sehr schwer	äußerst schwer	Erfolgeleistungen	Erweitbegehung	
1. Ostalpen									93	31		46	45	19	10	2	1	1	
Nördl. Kalkal.										31									
Uralpen																			
zusammen:	27	93	124	124	2		2		93	31		46	45	19	10	2	1	1	
Südf. Schweiz			162	162				162				63	60	30	9				
Sonst. außeralp. Gebiete					2		2												
Gesamtzahlen:			286	286	4		4	162	93	31		109	105	49	19	2	1	1	